

# *Deutscher Club für Kooikerhondje e.V.*



**Durchführung der Verhaltensprüfung  
anlässlich einer Zuchtzulassungsprüfung**

Stand: 16.02.2010

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Allgemeines .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Verhaltensprüfungen.....</b>	<b>3</b>
2.1. Alltagssituation / besondere Auffälligkeiten.....	3
2.2. Stressmanagement.....	4
2.3. Aktivitätsprüfung .....	4
2.4. Beziehung zum Hundeführer .....	4
2.5. Kontaktbereitschaft zu Menschen.....	4
2.6. Bedrängende Situation .....	4
2.7. Geräuschempfindlichkeit .....	4
2.8. Unbekannte Situation .....	4
<b>3. Bewertung .....</b>	<b>5</b>

Die Verhaltensprüfung soll die Belastbarkeit des Hundes in bestimmten Situationen zeigen. Insbesondere die Neigung zu extremer Ängstlichkeit oder Aggressivität soll erkannt werden. Es kommt nicht auf den Gehorsam des Hundes an. Daher ist eine sehr genaue Ausführung der Übungen nicht unbedingt erforderlich.

## **1. Allgemeines**

Bei der Durchführung der Verhaltensprüfung ist zum Wohle des Hundes auf Folgendes zu achten:

- Alle Tests müssen unter Beachtung des Tierschutzes durchgeführt werden. Insbesondere die Dauer und die Stresssituationen dürfen den Hund nicht überfordern.
- Die Tests sollten zwar möglichst standardisiert durchgeführt werden, eine gewisse Flexibilität ist dabei aber notwendig.
- Es wird ein Helfer für die Verhaltensprüfung eingesetzt, der etwas Erfahrung aus dem Hundesportbereich haben sollte. Weitere Helfer können wechseln.
- Der Hund darf bei den Tests durch Helfer oder Prüfer nicht anfixiert (angestarrt) werden.
- Die Bewegungen der Helfer müssen locker durchgeführt werden. Anspannungen oder forsches Zugehen auf den Hund sind zu vermeiden.
- Es darf zu keinen falschen Konditionierungen kommen (der Hund darf beim Test nicht durch Negativerfahrung lernen).
- Einfache Hilfestellungen (Sprechen mit dem Hund / Futter / Spiel in den Pausen) des Hundeführers sind erwünscht. Übertriebene Aktionen müssen unterbleiben. Die Prüfer sollten den Hundeführer dabei anweisen und beraten.
- Jede Testsituation muss mit positivem Kontakt oder Erlebnis beendet werden.
- Nach jedem Test hat eine Auflösung in Form von kurzem Spiel und Bewegung zu erfolgen.

## **2. Verhaltensprüfungen**

### **2.1. Alltagssituation / besondere Auffälligkeiten**

Während der gesamten Zuchtzulassungsprüfung wird das Verhalten des Hundes beachtet. Auch die Begegnungen mit anderen Hunden oder Alltagssituationen werden mit in die Wertung einbezogen.

Der Hund sollte sich artgerecht und alltagstauglich zeigen.

## **2.2. Stressmanagement**

Dieser Test wird im Zusammenhang mit der Phänotypbeurteilung durchgeführt. Die Chipkontrolle, Größenmessung auf einem Tisch, Gebiss- und Gewichtskontrolle werden vorgenommen.

Diese Maßnahmen müssen durchführbar sein.

## **2.3. Aktivitätsprüfung**

Während ein Helfer den Hund festhält, läuft der Hundeführer vom Hund weg und ruft ihn. Mindestens 20 m entfernt bleibt der Hundeführer stehen und ruft den Hund erneut. Der Helfer lässt den Hund los, der zu seinem Hundeführer rennen sollte. Dort wird er bespielt. Die Übung wird wiederholt, diesmal wird der Hund zum Schluss mit Futter belohnt.

Der Hund muss einen freudigen Bewegungsablauf zeigen.

## **2.4. Beziehung zum Hundeführer**

Der Hundeführer bewegt sich nach Aufforderung mit seinem angeleiteten Hund locker in angegebene Richtung (z.B. rechts, links, kehrt, Laufschrift, langsam, Stopp).

Der Hund soll sich locker an der Leine bewegen, möglichst nicht stramm bei Fuß gehen. Der Hund soll auf seinen Hundeführer reagieren und unter seinem Einfluss stehen, dabei aber entspannt bleiben.

## **2.5. Kontaktbereitschaft zu Menschen**

Der angeleitete Hund wird von einem Helfer bespielt (z.B. Ball an einer Schnur).

Der Hund soll sich zumindest nach einiger Zeit auf das Spiel mit einem Fremden einlassen.

## **2.6. Bedrängende Situation**

Eine Gruppe von Helfern kommt auf den angeleiteten Hund zu, und dieser muss durch die Gruppe geführt werden. Anschließend umkreist die Gruppe den Hund verhältnismäßig eng. Der Hundeführer darf den Hund durch Futter unterstützen.

In dieser Situation muss der Hund die Nähe ertragen können. Eine leichte Unruhe des Hundes ist normal.

## **2.7. Geräuschempfindlichkeit**

Eine mit Kleinteilen gefüllte Kunststoffflasche oder -dose wird mind. 1,5 m neben dem Hund fallen gelassen. Eine Gruppe von Helfern klatscht in die Hände und verhält sich laut.

Der Hund darf sich erschrecken, sollte aber nach sehr kurzer Zeit wieder entspannt sein.

## **2.8. Unbekannte Situation**

Helfer in auffälliger Montur, z.B. mit flatterndem Regencap oder einer Plane auf dem Rücken, gehen in einiger Entfernung an dem angeleiteten Hund vorbei. Der Hundeführer darf dem Hund zureden und soll ihn für erwünschtes Verhalten belohnen. Nach der Übung wird der Hund bespielt.

Der Hund darf in dieser Situation aufgeregt sein, muss aber wieder unter Kontrolle gebracht werden. Bei Bedarf kann die Übung wiederholt werden.

### **3. Bewertung**

Die Bewertung muss kurz begründet werden.

Insbesondere bei auffälligen Hunden sollte genug Zeit für die Urteilsbegründung gegeben sein.

Als auffällig gilt ein Hund, wenn er unangemessen reagiert, insbesondere mit extremer Angst oder mit Aggression.